

## Stellungnahme

### **Wertschätzung heimischer Produktvielfalt**

Der LandFrauenverband Südbaden verabschiedete auf dem Delegiertentag am 24.03.1993 in Grafenhausen folgende Stellungnahme zur Wertschätzung heimischer Erzeugnisse:

Erdbeeren aus Israel, Blumensträuße aus Thailand, Bohnen aus Kenia oder Getränke, wie z. B. Coca-Cola - sie gehören zum Alltag. Wir sind gewohnt, aus einem Überangebot von Waren aus aller Welt herauszugreifen, wonach uns gerade der Sinn steht. Da spielen weder weite Transportwege noch Jahreszeiten eine Rolle. Warum sollten wir nicht annehmen, was uns überall angeboten wird?

Wissen Sie, dass der Transport von Nahrungsmittel über Tausende von Kilometern viel Geld kostet? Wie viel Treibstoff dafür in der Umwelt verbraucht wird? Und wissen Sie, wie diese Nahrungsmittel vor dem Transport behandelt werden, um die wochenlange Lagerung äußerlich gut zu überstehen?

Wussten Sie z. B., dass der Zierpflanzenanbau in asiatischen Ländern auf unmenschlichen Produktionsbedingungen basiert? All die wunderschönen Blüten wachsen in extremen Intensivkulturen, täglich chemisch behandelt und von Arbeiterinnen gehegt, die Ausschläge und allergische Reaktionen in Kauf nehmen müssen.

Das sind nur einige Beispiele. Und wenn wir wahllos aus dem Angebot herausgreifen, was uns gefällt, müssen wir uns auch im klaren darüber sein, dass Landwirte in erste Linie Betroffene eines solchen Konsumverhaltens sind. Wenn wir auch in Zukunft bäuerliche Familienbetriebe haben wollen, müssen wir Einfluss auf das Warenangebot in Supermärkten oder auf die Speisekarten der Gaststätten nehmen.

Wenn wir als Verbraucher Lebensmittel aus der Region der Jahreszeit entsprechend einkaufen, ernähren wir uns nicht nur gesund, sondern verhalten uns auch umweltgerecht. Unsere eigenen heimischen Produkte sind frisch, gut und halten qualitätsmäßig jeder Konkurrenz stand. Es genügt nicht, an andere zu appellieren. Wir müssen auch selbst davon überzeugt sein, dass z. B. unsere Obstsäfte besser schmecken als Limonade, oder die Möbel aus heimischen Hölzer mehr Atmosphäre vermitteln als exotische Furniere. Wir müssen diese Überzeugung in uns tragen und nicht vor uns her. Nur dann können wir sie auch unseren Mitmenschen und insbesondere unseren Kindern vermitteln.

Wenn wir ein besonderes Geschenk suchen, warum nicht einmal einen Gutschein für einen Christbaum, einen Sack Kartoffeln oder einen reichhaltig gefüllten Korb mit heimischen Erzeugnissen verschenken? Auch Produkte aus dem eigenen Garten und Selbsthergestelltes können ganz besondere Geschenkideen sein.

Fragen Sie auch in Gasthäusern unverblümt nach Speisen aus heimischem Obst, Fleisch, Gemüse und Wein aus der Region. Servieren Sie Ihren Gästen selbstbewusst das, was in unserer Heimat wächst. Tragen Sie dazu bei, dass - bei welchem Anlass auch immer - heimische Speisen und Getränke angeboten werden. Verzichten Sie auf exotischen Blumenschmuck, wenn unsere Gärten, Wälder und Wiesen soviel hergeben! Es geht darum, Zeichen zu setzen und unseren Erzeugnissen Achtung zu verschaffen!

Wenn unsere Konsum-, Import- und Wegwerfgesellschaft mit den vielen Herausforderungen fertig werden will, muss sie umdenken und neue Wege gehen. Der sorgsame Umgang mit der Natur geht einher mit der Wertschätzung heimischer Erzeugnisse.

Diesen Weg will der LandFrauenverband Südbaden gehen.  
Gehen Sie mit uns!

LandFrauenverband Südbaden, März 1993